

XXXI.

Der Krieg von 1813 und 1814.

Bei Napoleon's ablehnender Haltung und der nunmehrigen Kampfbereitschaft seiner Gegner nahmen die Ereignisse jetzt eine raschere Entwicklung. Am 10. August lief die in Deutschland bestandene Waffenruhe ab; die Friedensconferenz in Prag löste sich auf, ohne eine Einigung erzielt zu haben. Oesterreich betrat demzufolge gleichfalls die Arena gegen Napoleon und publicirte am 12. August seine Kriegserklärung an Frankreich. Die Feindseligkeiten nahmen in Schlesien und Sachsen ihren Anfang, wo die Verbündeten, mit ihnen Oesterreich, ihre Hauptmacht zur Action brachten.

Gleichzeitig hatte französischerseits der Vicerönig seine über 55,000 Mann zählende Armee in Oberitalien zusammengezogen und gegen den Sponzo vorgeschoben. Dem in dieser Richtung drohenden Angriffe des Feindes zu begegnen, leitete J. M. Freiherr von Hiller die Concentrirung seines das Gros bildenden Centrum bei Klagenfurt und damit den Vormarsch nach der Drau ein. Die unter seinem Befehle vereinigte Streitmacht, das bisherige 2. Reservecorps, erhielt nunmehr die Bezeichnung als „Armee von Innerösterreich“, deren Stärke sich auf über 40,000 Mann bezifferte.

In Gemäßheit der unterm 12. August ausgegebenen neuen Schlachtordnung übernahm der G. M. Freiherr von Brede das Commando der bisherigen Cavalleriebrigade Spleny (Dragoner-Regimenter Savoyen und Hohenlohe), welche in ihrer Eintheilung bei der Division Sommariva verblieb.

Dem anbefohlenen Vormarsche gegen die Drau zufolge, setzte sich auch die Brigade Brede am 14. August in Bewegung. Das Regiment Savoyen¹⁾ rückte an diesem Tage bis Ehrenhausen, den 15. aber nach Marburg und rastete am 16. daselbst, um nunmehr auf der am linken Drau-Ufer entlang führenden Straße den Marsch gegen Klagenfurt fortzusetzen. Während es solchermaßen den 17. August bis St. Oswald gelangte, wurde am gleichen Tage mittelst Armeebefehls des J. M. Freiherrn von Hiller der Beginn der Feindseligkeiten angekündigt. Den 18. erreichte das Regiment Hohenmauth und Mahrenberg, am 19. Eis und den 20. Bobelsdorf.

Nächsten Tags (21.) bezog die Division Sommariva die für sie bestimmten Lagerplätze am linken Drau-Ufer zwischen Völkermarkt und der unteren Gurk. Die Dragonerbrigade Brede erhielt die ihrigen bei Sct. Franciscus am Saalfeld, rückte aber bereits am 24. August mit der gesammten Division Sommariva in ein Lager nächst Klagenfurt.

¹⁾ Siehe die Rangliste des Offiziercorps unter Beilage XXIV.

Hier stieß, offenbar in den ersten Septembertagen, (bestimmtere Angaben fehlen), die aus Siebenbürgen kommende Oberstlieutenantsdivision (217 berittene Gemeine) wieder zu ihrem Regiment. Ursprünglich bekanntlich nach Neustadtl an der Waag instradirt gewesen, war sie bereits bis Verebely (zwischen Neutra und Levenz) gelangt, als das Regiment inzwischen schon seinen Marsch nach Steiermark angetreten. In diese neue Richtung übergegangen, rückte die Division, am 27. Juli von Verebely aufgebrochen, mit folgenden Marschstationen weiter: Neutra, Pata, Dioszeg (Rasttag), Gjeslesz, am 1. August nach Preßburg, folgenden Tags über die Donau auf Guttendorf (Ruhetag), dann über Winden, Purbach und Gschies (Rasttag) am 8. nach Ledenburg, des ferneren über Barosdorf (eventuell Umgegend), Güns (Ruhetag), Steinamanger, Körmend, Kaba Szt. Michaly (oder Umgebung, woselbst Rasttag), Keresztur (beziehungsweise Concurrnz), Fürstenfeld, Hl (Ruhetag), Gleisdorf und traf am 21. August in Graz ein, um von hier zu ihrem bei Klagenfurt lagernden Regimente nachzurücken.

Das bei letzterem Punkte aufgestellte Centrum der österreichischen Armee, dessen Vorhut Villach besetzt hielt, hatte nach dem entworfenen Operationsplane vorläufig in der Defensiv zu verharren, während der linke Flügel aus Kroatien und von Cilli gegen Triest und Laibach, somit in die rechte Flanke des Vicekönigs, die Offensive ergriff, auf dem rechten Flügel aber eine Gruppe die in Tirol befindlichen feindlichen Streitkräfte zurückzudrängen die Aufgabe erhielt. Durch die Aufstellung des österreichischen Centrums bei Klagenfurt wurde auch der Vicekönig veranlaßt, in dieser Richtung sein Gros um Tarvis zu concentriren, während er den rechten Flügel nach der Gegend von Laibach disponirte. Sein nunmehriges Bestreben, die über die Drau vorgeschobenen österreichischen Truppenabtheilungen hinter diesen Fluß zurückzuwerfen, gab Anfangs September zu mehrfachen Gefechten Veranlassung. Nachdem die kaiserliche Avantgarde vor dem anrückenden Gegner Villach freiwillig geräumt, griff der Letztere am 6. September die Brigade Becsey bei Feistritz an und zwang sie zum Rückzuge hinter die Drau nach Hohlenburg.

Gegenüber diesem Anmarsche des Feindes mußte es geboten erscheinen, die Uebergänge jenes Flusses einer aufmerksamen Ueberwachung unterzogen, beziehungsweise zur Zerstörung vorbereitet zu sehen. Vom Dragoner-Regimente Savoyen wurden zu diesem Zwecke am 7. September der Oberlieutenant Maschel mit 22 Mann bei der Brücke von Stein (nächst Hohlenburg) postirt, während Oberlieutenant Zabl mit einer gleich starken Abtheilung nach dem Drau-Uebergange von Bölkermarkt abrückte und den 8. daselbst eintraf.

Am 9. September unternahm der mit 1 $\frac{1}{2}$ Compagnien des 9. Jägerbataillons und einem kleinen Trupp Uhlanen nach Stein gekommene Hauptmann Moll eine Reconoscirung über die Drau, an welcher auch Oberlieutenant Maschel mit der Hälfte seiner Dragoner sich theilte. Während der Rest seines Zuges und eine halbe Jägercompagnie zur Sicherung der Steiner Brücke zurückblieben, rückte das reconoscirende

Detachement bis an den Weißenbach und blieb, nirgends dem Feinde begegnend, daher vorläufig in Goritschach stehen.

Außerdem ward von dem Dragoner-Regimente Savoyen der Oberleutenant Freiherr von Vibra mit 13 Mann (2 Mann blieben als Verbindungsposten in Prattendorf zurück) nach Sacher entsendet, um die dortige Strecke der Drau zu überwachen. Am 10. September daselbst eingetroffen, ließ er die wenigen vorhandenen Flußfahrzeuge zusammenbringen und an das nördliche Ufer zurückziehen, ohne auch hier etwas vom Feinde wahrzunehmen.

Die in Stein und Bölkermarkt postirten Züge des Regiments Savoyen wurden, gleichwie die oben erwähnte Jägerdivision Moll am 11. September dem GM. Freiherrn von Vecsey überwiesen, welcher mit 2 Bataillonen Reisky (Nr. 10), 4 Compagnien Chasteler (Nr. 27), 6 Escadronen Erzherzog Karl-Uhlanen (Nr. 3) und einer Cavalleriebatterie bei Sittersdorf, mit Vorposten am Weißenbache, Stellung zu nehmen beauftragt war. Indessen wurden bereits nächsten Tags (12.) jene 2 Züge Savoyen-Droneer zu ihrem Regimente einzurücken befehligt, welches vom 17. September ab nicht mehr im Lager bei Klagenfurt, sondern in den benachbarten Ortschaften am Glan-Flusse untergebracht erscheint ¹⁾.

Daß eine Offensive des Feindes in der Richtung auf Klagenfurt sich damals nicht fühlbar machte, hatte seinen Grund in einer unterdessen vom Vicekönig eingeleiteten Rechtschiebung seines Gros gegen Laibach, um den in letzterer Direction operirenden linken Flügel der Desterreicher zurückzuwerfen und damit sich die Flanke zu sichern. Diese Bewegung zu maskiren, waren an der oberen Drau bei Villach in ausgedehnter Stellung nur 2 Divisionen unter General Verdier zurückgeblieben. Nachdem der österreichische Heerführer von dieser Schwächung des linken feindlichen Flügels Kenntniß erhalten, säumte er nicht, am 19. September bei Hohlenburg und Roßek die Drau zu überschreiten und in der Folge die Avantgardedivision Frimont bis Krainburg vorzuschieben, wodurch sich der französische General Verdier genöthigt sah, seine zerstreuten Streitkräfte rückwärts auf Arnoldstein zu concentriren.

Während FZM. Freiherr von Hiller in diesen Stellungen den Einfluß jener Erfolge auf die feindlichen Beschlüsse erwartete, verblieb die Dragonerbrigade Wrede unterdessen in der Umgegend von Klagenfurt.

Jene Ueberschreitung der Drau durch die Desterreicher verfehlte ihre Wirkung auf die Haltung des Vicekönigs nicht, welcher mit seinem Gros bei dem entfernten Laibach angekommen war. Da ein weiteres Vordringen der Desterreicher in jener Richtung, auf der Straße von Tarvis nach Italien, seine dahin führenden rückwärtigen Verbindungen ernstlich gefährden konnte, sah er sich zu dem Entschlusse gedrängt, in den letzten Septembertagen mit seinem Gros den Rückzug hinter den

¹⁾ Die Division Sommariva bestand zu dieser Zeit nur aus der Cavalleriebrigade Wrede und der Grenadierbrigade Stutterheim.

Isonzo anzutreten. Als er diesen Fluß glücklich erreicht, schloß auch sein bei Tarvis verbliebener linker Flügel am 4. Oktober sich jener retrograden Bewegung an und zog an den oberen Tagliamento ab.

Nachdem man österreichischerseits durch den oben erwähnten Offensivstoß am südlichen Ufer der Drau Raum gewonnen, wurde am 4. Oktober das Dragoner-Regiment Savoyen von Klagenfurt gegen Villach vorgezogen, um in Wernburg, Zauche, Sct. Ulrich, Sct. Michael, Grotzsch und Sct. Andrae Cantonnements zu beziehen ¹⁾.

— Rittmeister Schalhard war inzwischen gemäß kaiserlicher Entschliezung vom 1. September zum Major und Commandanten der 2. Division des Husaren-Regiments Landgraf von Hessen-Homburg aufgerückt.

Während dessen war auch Baiern der großen Allianz gegen Frankreich beigetreten, womit das damals dem ersteren Staate gehörige Tirol für die Operationen der österreichischen Waffen in seinem ganzen Umfange zugänglich wurde. Dieser Vorgang bewog den FZM. Freiherrn von Hiller zu dem Entschlusse, seine Offensive nach der oberitalienischen Ebene nicht in der bisherigen Richtung fortzusetzen, weil hierbei dem Gegner in den jene Niederung durchschneidenden Flüssen ebenso viele günstige Vertheidigungsabschnitte sich darboten. Vielmehr entschied er sich, mit der nunmehrigen Erschließung Tirols, zu einem Rechtsabmarsch seines Centrums (Gros) zu schreiten, um durch die Thäler der Drau und Etsch über Verona in das Herz von Oberitalien und zugleich in den Rücken seines am Isonzo stehenden Gegners sich zu dirigiren, vor dessen jetziger Front nur der linke Flügel der österreichischen Streitmacht zurückblieb.

Die Dragonerbrigade Brede folgte jener Bewegung in ihrer bisherigen Eintheilung bei der Division Sommariva und setzte sich zu diesem Zwecke am 13. Oktober mit Tagesanbruch in Marsch, welchen das Regiment Savoyen von St. Andrae aus antrat. Die Brigade ging im Drauthale aufwärts durch Villach nach Paternion, wo abgekocht und darauf noch bis Spital gerückt wurde. Im weiteren Verlaufe dieser Bewegung erreichte sie am 14. Greifenburg, 15. Lienz, 16. Sillian, wo dieselbe in Erwartung weiterer Befehle vorläufig Halt machte. Das Regiment Savoyen stand in Sillian selbst, der Brigadier und Hohenlohe-Dragoner dagegen in Innichen.

Den 19. Oktober setzten beide Regimenter den Marsch auf Brunnenecken fort, woselbst Savoyen-Dragoner in der Stadt und den benachbarten Ortschaften Nachtquartier fanden. Die nächsten Tage sahen das Regiment die folgenden Marschstationen erreichen: am 20. Mühlbach, 21. durch Brixen im Eisackthale bis Deutschen, 22. über Bozen in das Etschthal nach Sct. Michael und Umgegend. Den 24. Oktober marschirte die Brigade, bei welcher jetzt zwei Cavalleriebatterien erscheinen, an der Etsch aufwärts bis Neumarkt und Umgegend, um folgenden Tags Lavis und S. Michele zu erreichen, wo sie zum

¹⁾ Das Dragoner-Regiment Hohenlohe war damals vorübergehend zur Division Marziani abcommandirt.

Haltmachen befehligt wurde. (Die ihr gefolgtten zwei Batterien gingen am 26. nach Trient ab, um bei der Beschießung des dortigen Castells mitzumirken, dessen Uebergabe den 30. Oktober erfolgte.)

Um ausgedehntere und bequemere Quartiere zu beziehen, rückte die Dragonerbrigade Wrede den 28. Oktober mit Tagesanbruch von Lavis über Gardolo di Mezzo nach Livezzano, Pergine Levico und die dortige Umgegend (östlich Trient) in neue Cantonnements.

Nachdem der Vicekönig von dieser durch Tirol geleiteten Bewegung der österreichischen Armee Kenntniß erhalten, begann er, dadurch im Rücken bedroht, am 17. Oktober seinen Rückzug westwärts gegen die Etsch einzuleiten. Oesterreichischerseits folgte ihm das gegen den Isonzo zurückgebliebene Corps Radivochevich, während die Brigade Eckhardt, welche die Bewegung des Centrums in der linken Flanke zu decken die Aufgabe hatte, in das Thal der Piave hinabstieg und in demselben am 24. Oktober Bassano erreichte.

Um durch das auf letzteren Punkt ausmündende Val Sugana die Verbindung mit der Brigade Eckhardt anzustreben, eventuell um zu deren Aufnahme die Hand zu bieten, erhielt den 30. Oktober die Dragonerbrigade Wrede den Befehl, in jener Richtung sich vorzuschieben. Das Regiment Savoyen rückte, wohl noch am nämlichen Tage, in jenem von der Brenta durchrauschten Thale bis Borgo, Hohenlohe-Dragoner nach Levico, wo wir beiden am 31. Oktober begegneten.

Damals im Rückzuge auf Vicenza begriffen, entsendete der Vicekönig zur Sicherung seiner nördlichen Flanke 2 Divisionen gegen Bassano, um die Brigade Eckhardt zurückzuwerfen. Nach den seit 29. Oktober dort begonnenen Kämpfen sah sich die letztere am 31. genöthigt, in das Val Sugana bis Eismone zu weichen. Hier durch den nachrückenden Feind am 1. November angegriffen, schlug die in Rede stehende Brigade denselben energisch ab. Als dieser Kampf im Gange, standen die im oberen Val Sugana liegenden Dragoner-Regimenter Savoyen und Hohenlohe auf ihren Alarmplätzen in Bereitschaft, während die Infanteriebrigade Stutterheim von der Division Sommariva dem General von Eckhardt zu Hilfe eilte.

Bereits den 2. November zog der Feind aus dem Val Sugana nach Vicenza ab, wo sein von der Brenta zurückgegangenes Gros eintraf und nunmehr auf Verona sich replirte. Nachdem der Abzug des Gegners aus dem ersteren Thale constatirt, zögerte GM. von Eckhardt nicht, noch am 2. November wieder auf Bassano offensiv zu werden. Zu seiner Verstärkung ward ihm nämlichen Tags die Dragonerbrigade Wrede überwiesen. Ohne auf den Feind zu stoßen, besetzte am 3. die Eckhardt'sche Vorhut Bassano, wo im Verlaufe dieses Tages die übrigen jenem General unterstellten Truppen, damit wohl auch die Regimenter Savoyen und Hohenlohe, eintrafen.

Der ihm erteilten Aufgabe zufolge setzte GM. von Eckhardt nunmehr den Vormarsch auf Vicenza fort, welchem Punkte seine Avantgarde den 5. November bis Bolzano sich näherte. Vicenza war von dem auf Verona gewichenen Feinde bereits gänzlich verlassen, so daß

das Gros der österreichischen Truppen am 6. unbehelligt daselbst einrücken konnte. GM. von Eckhardt schob seine Spitze auf der nach Verona führenden Straße sogleich bis Tavernelle vor, während von der Dragonerbrigade Wrede Detachements südwärts über Lonigo und Bologna gegen Legnago streiften, um die Verbindung mit der vom GM. Grafen Starhemberg geführten Avantgarde des Corps Radivochevich zu suchen, welches aus der Gegend von Padua in jener Richtung erwartet. Innerhalb der nächsten Tage traf das Gros des letzteren in Vicenza ein und vereinigte sich mit den unterdessen daselbst seiner harrenden Truppen des GM. von Eckhardt, nachdem FML. von Radivochevich behufs Vorbereitung der Einschließung von Venedig die Division Marschall gegen Mestre detachirt hatte.

Nachdem inzwischen Verstärkungen aus Deutschland für das nach Italien bestimmte österreichische Heer in Tirol einzutreffen anfangen, erfolgte durch Armeebefehl vom 8. November die Bildung einer neuen, dem Corps Radivochevich einverleibten Division unter dem FML. Pflacker, welcher außer den Infanteriebrigaden Stutterheim und Gober auch die Dragonerbrigade Wrede überwiesen wurde. Die Division trat vorläufig in ein Reserveverhältniß und verblieb in der Umgegend von Vicenza.

Während dessen drang FML. Freiherr von Hiller mit dem Gros seiner in Tirol befindlichen Streitkräfte gleichfalls durch das Val Sugana nach Vicenza vor, womit FML. von Radivochevich die Fortsetzung der Offensive gegen Verona wieder aufnahm. Nachdem dessen Avantgarde bereits am 9. November ihre Spitzen über den Alpone vorgezogen, folgte ihr in den nächsten Tagen das Gros des Corps. In Verbindung mit dieser Bewegung wurde die Dragonerbrigade Wrede den 12. bis in die Gegend von Montebello nachgeschoben und bezog hier, da das vielfach durchschnittene Gelände der Cavallerie eine größere Thätigkeit zu entwickeln nicht gestattete, in Gualdo, le Assi, Pivochio, Brendola, S. Antonio, Meledo und Misau (Almisano?) Cantonnements¹⁾.

Am 14. standen die über den Alpone vorgezogenen Infanteriebrigaden Eckhardt und Becsey bei Caldiero und Colognola, während die Dragonerbrigade Wrede inzwischen über Montebello bis Torre di Confine nachrückte²⁾.

Der von Verona in starker Anzahl vorgegangene Feind griff den 15. November die beiden vorerwähnten Infanteriebrigaden an und drängte sie bis Soave und Villanova am Alpone zurück. Indem die

¹⁾ Eine Division der Brigade blieb in Reserve bei Vicenza zurück; von welchem Regimente dieselbe war, ist nicht festzustellen.

²⁾ Nähere Daten über den Vormarsch dieser Brigade nach Torre di Confine fehlen in den hier lückenhaften Acten. Constatiren läßt sich nur, daß dieselbe am 16. früh in letzterer Gegend stand, also spätestens am 15. dort eingetroffen sein wird. Nach einer vorhandenen, aber undatirten Dislocationsliste dürften das Regiment Savoyen in Volpino und S. Stefano, Hohenlohe-Dräger in Villa Bussa, Lonigo und Bagnolo bequartiert worden sein.

dortige Stellung sich als eine schwache erwies, wurde eine weitere rückwärtige Concentrirung jener Brigaden in Aussicht genommen. Da überdies die Gegend sich nicht zum Gebrauche größerer Reitermassen eignete, so erging am 16. November früh von FML. Baron Merville der Befehl an die Dragonerbrigade Wrede, über Montebello hinter den Torrente Gua auf le Assi sich zu repliiren, und bezog dieselbe nach Durchführung dieser Bewegung in jener Gegend wiederum Cantonnements.

Nachdem der bis Caldiero vorgebrungene Feind durch die Entsendung starker österreichischer Detachements in seine linke Flanke zum Rückzuge auf Verona veranlaßt worden, ordnete FZM. Freiherr von Hiller für den 18. November ein erneutes Vorrücken des Corps Radivochevich an, zu welcher jedoch die Dragonerbrigade Wrede vorläufig nicht herangezogen wurde, da im übrigen hinlängliche Cavallerie bei der für diese Waffe nicht sonderlich geeigneten Bodenbeschaffenheit zur Verfügung war. Dagegen erhielt GM. Freiherr von Wrede die Weisung, seine Regimenter in dem Gebiete von Arzignano, Tezze, Trissino, Montorso, Sovizzo und Montecchio maggiore (sämmtlich nördlich der Straße Vicenza — Verona) Quartiere beziehen zu lassen. Die Brigade verharrete somit in Ruhe, während die österreichische Vorhut in den nächsten Tagen den Feind bis nach der Umgebung von Verona zurückdrängte.

Wie schon oben erwähnt, war beim Vormarsche des Corps Radivochevich auf Vicenza die Division des FML. von Marschall gegen Mestre entsendet worden, um Venedig von der Landseite einzuschließen. Als gegen Mitte September an der unteren Etzch feindliche, sich weiter verstärkende Detachements auftauchten, erforderte der Beobachtungsdienst eine größere Ausdehnung und machte sich die damalige geringe Dotirung jener Division an Reiterei um so fühlbarer. Auf Anordnung des Armee-Obercommandos rückte daher am 18. November früh eine Division Savoyen-Drögoner nach Padua ab, um zur Verfügung des FML. von Marschall gestellt zu werden. Dieselbe wurde der Brigade des GM. von Rebrovich (1 Bataillon Reisky Nr. 10, 1 Bataillon Ottochaner und eine Dreipfünderbatterie) zugetheilt, welche bei Padua stand und gegen Chioggia beobachtete. Ende November (laut Eintheilungsliste vom 29. dieses Monats) erfolgte die Ueberweisung beider Dragoner-Escadronen zur Brigade des GM. von Mayer, die mit 1 Bataillon Gradiscaner-Reserve, 1 Bataillon des 2. Banal-Regiments, 2 Bataillonen Reisky Nr. 10 und einer Sechspfünderbatterie in und bei Mestre dem um Venedig gezogenen Cernirungsgürtel angehörte. Vorläufig rückte nur eine Escadron nach Mestre ab, da die andere in Padua bei der Eintreibungs-Commission der Naturalien zur Dienstleistung verblieb ¹⁾. Indessen wurde zur Ablösung dieser Division eine solche des Ushanen-Regiments Merveldt Nr. 1 von dem Blocadecorps vor Palmanuova nach Padua in Marsch gesetzt, welche am 15. December

¹⁾ Ob, beziehungsweise wann auch diese Escadron nach Mestre rückte, ist nicht zu ermitteln.

dasselbst anlangte, worauf den 17. die beiden Escadronen Savoyen- Dragoner zu ihrem noch in den Cantonnements bei Arzignano verharrenden Regimente abrückten ¹⁾.

Während dieser Vorgänge auf dem italienischen Kriegsschauplatze hatte in Deutschland Kaiser Napoleon vor den verbündeten Waffen in der Schlacht bei Leipzig am 16. bis 18. Oktober eine bedeutende Niederlage erlitten, welche seinen Rückzug nach Frankreich entschied. Das ihm folgende große Heer der Allirten überschritt demzufolge Ende December 1813 und Anfangs Januar 1814 den Rhein, um seinen Siegeszug nach Paris fortzusetzen. Jene Erfolge gestatteten es, der österreichischen Armee in Italien weitere Verstärkungen zuzuführen und wurde nunmehr mit dem Oberbefehle über diese solchermaßen zu vermehrende Streitmacht der Feldmarschall Graf Bellegarde betraut ²⁾, welcher den 15. December in Vicenza eintraf und sein Commando antrat.

Nachdem am 19. November die österreichische Avantgarde die französische Nachhut bis Verona zurückgeworfen, war zwischen beiden Gegnern eine längere Ruhepause eingetreten. Ebenso wie der Vickönig, dessen Gros an der Etzsch von Verona bis Legnago stand, der Ankunft von Verstärkungen harrie, geschah dies auch Seitens der österreichischen Armee, welche nicht nur dem Anmarsche neuer Truppen aus Deutschland entgegen sah, sondern auch den Beitritt des Königs Murat von Neapel zu der gegen Napoleon gebildeten Coalition und dessen Cooperation auf dem italienischen Kriegsschauplatze erhoffte, zu welchem Zwecke bereits Unterhandlungen im Gange waren.

Das Dragoner-Regiment Savoyen verblieb unterdessen in seiner Eintheilung bei der Brigade Brede im Corps Radivojevich ³⁾ und hatte nach der vom 21. December vorhandenen Tabelle folgende Dislocation: Stab, Oberstdivision und Majors 2. Escadron in Arzignano, Oberstlieutenantsdivision in Chiampo und die Majors 1. Escadron in la Tezze (d'Arzignano).

Das Regiment genoss hier für die nächsten Wochen Ruhe, indem ihm zugleich auf jener Strecke der Beobachtungsdienst gegen Verona oblag. Die am 31. December von einem Bauer gemachte Meldung, daß 100 Mann französischer Infanterie in Sylon di Brognio übernachtet hätten, veranlaßte an diesem Tage die Entsendung zweier Detachements in jener Richtung: Oberlieutenant Seemann mit 26 Mann nach S. Pietro di Mosolin, um gegen Bolea zu observiren; ein anderer Offizier mit einer gleich starken Abtheilung nach S. Giovanni Marione zur Ueberwachung gegen Tregnago. Die ausgesandten Patrouillen

¹⁾ Wenigstens ordnet der betreffende Befehl an, daß nach der für den 15. December festgesetzten Ankunft der Uhlanen in Padua und einem den letzteren gewährten Ruhetag die 2 Escadronen Savoyen- Dragoner den Rückmarsch anzutreten hatten.

²⁾ War von 1781 bis 1784 Major beim Dragoner-Regimente Savoyen.

³⁾ Die Divisionärstelle bei diesem nur aus 3 Brigaden bestehenden Corps versah der FML. Baron Merville.

constatirten zwar die Bewegung kleiner feindlicher Detachements in jener Gegend, welche jedoch nicht den Vorläufer einer größeren Unternehmung bilden sollten, so daß das Regiment ungestört das neue Jahr

1814

antrat und ebenso während des Monats Januar in seinen Cantonnements verbleiben konnte.

Außer dem erwähnten Sicherheitsdienste wurde dasselbe in dieser Zeit auch zur Dienstleistung für Executionszwecke in Anspruch genommen, indem es in den nachbenannten Präfecturen Detachements stellte, und zwar: unter Oberlieutenant Dellavos nach Bordenone, Lieutenant Klein nach Udine und Wachtmeister Dehl nach Conegliano, welche gegen Ende Januar durch Insurrections-Cavallerie abgelöst und zum Wiedereintrücken befehligt wurden.

Um die bisher in Ungarn gestandenen Reserve-Escadronen der Dragoner-Regimenter Savoyen und Hohenlohe ihren Rekrutierungs- und Remontierungs-Quellen näher zu bringen, erging unterm 15. Januar der hoffkriegsräthliche Befehl zu deren Verlegung nach Inner-Oesterreich. Die betreffende Escadron des ersteren Regiments, welche bisher unverändert in Nagy-Ker gestanden, rückte demzufolge nach Pettau (Steiermark).

Mittlerweile hatte durch den am 11. Januar mit Oesterreich abgeschlossenen Vertrag König Murat von Neapel der Coalition gegen Frankreich sich angeschlossen und trat demzufolge mit seiner Armee den Vormarsch gegen den oberitalienischen Kriegsschauplatz an. Durch jenen neuen Gegner beim fernerweiten Verharren an der Etsch im Rücken bedroht, sah sich der Vicekönig zu dem Entschlusse gedrängt, seinen Rückzug hinter den Mincio anzutreten. Nachdem diese retrograde Bewegung den 1. Februar begonnen, räumte die französische Nachhut am 3. Verona.

Von jenem Abzuge des Gegners unterrichtet, traf der österreichische Oberbefehlshaber, F.M. Graf Bellegarde, sofort alle Maßregeln zum Vormarsche über die Etsch. In Verbindung damit erging den 3. Februar auch an die Dragonerbrigade Wrede der Befehl, sich zum Aufbruche fertig zu halten. In dem Truppenverbande der letzteren war damals insofern eine Aenderung eingetreten, daß dieselbe, sowie die Grenadierbrigade Stutterheim¹⁾ aus dem Corps Radivochevich ausgeschieden, um unter Zutheilung einer Sechspfünderbatterie nunmehr die Division des F.M. Baron Merville zu bilden.

Am 4. Februar rückte die österreichische Hauptmacht nach und durch Verona über die Etsch. Die Division Merville folgte in der gleichen Richtung, wobei die Dragonerbrigade Wrede bis Caldiero, Casina dell'Alra und Umgegend gelangte.

¹⁾ Die Bataillone Faber, Welsperg, Vest, Chimany und Purcell.

Während das Gros am 5. die Vorrückung gegen den Mincio fortsetzte, sammelte sich die Division Merville Vormittags 10 Uhr bei S. Michele diesseits Verona, um hier zunächst der Ankunft des Feldmarschalls zu harren. Dann rückten die Stutterheim'schen Grenadiere auf Verona ab, die Dragonerbrigade marschirte dagegen durch diesen Platz nach den benachbarten Ortschaften Tombetta, Tomba, Casina di David, Gazzolo und S. Giacomo Lupototo.

Die österreichischen Vortruppen erreichten an diesem Tage den Mincio; das Gros der Armee stand bei Villafranca.

Für den 6. Februar beschränkte sich der Feldmarschall auf eine Reconoscirung jener Flußlinie, da gleichzeitig die Nachricht von der Fortsetzung des feindlichen Rückzuges gegen den Oglio einlief. Die Dragonerbrigade Brede wurde an diesem Tage bis Povegliano und Azzano nachgeschoben und hier einstweilen an die Befehle des FML. Baron Pflacker in dem benachbarten Villafranca gewiesen.

Da es nach den am 7. eingehenden Nachrichten immer wahrscheinlicher wurde, daß der Vicekönig den Rückzug vom Mincio eingeleitet hatte, beschloß der österreichische Feldmarschall, nächsten Tags mit seiner Armee jenen Fluß zu überschreiten und dem weichenden Gegner zu folgen. Nach der entworfenen Disposition sollte auf dem linken Flügel die gegen Mantua vorgeschobene Division Mayer diesen Platz cernirt halten, während in der Mitte das Gros den Mincio bei Baleggio und Pozzo passirte, der rechte Flügel dagegen auf Monzambano sich dirigitte. Die Division Merville aber, deren Grenadierbrigade mittlerweile nach Sommacampagna gerückt war, erhielt den Auftrag, zunächst bei Pozzolo eine Reservestellung zu beziehen.

Während FML. Graf Bellegarde diesen Beschluß faßte, hatte auf feindlicher Seite der Vicekönig seinen wirklich bereits anbefohlenen Rückzug sistirt, um über den Mincio vorzudringen, auf die bei Villafranca vermuthete österreichische Armee sich zu werfen und ihr eine Niederlage zu bereiten, bevor noch die Neapolitaner ihre Vereinigung mit derselben bewerkstelligt. Er ordnete daher gleichfalls für den 8. einen Offensivstoß an, und zwar sollte seine rechte Flügelcolonne (die stärkste) aus Mantua gegen Roverbella vordringen, wohin auch die mittlere, den Mincio bei Goito passirende bestimmt wurde, während der linke Flügel über Monzambano seinen Vormarsch zu nehmen hatte. So geschah es, daß beide Armeen an diesem Tage in einer sich gegenseitig überraschenden Weise auf einander stoßen sollten.

Schlacht am Mincio ¹⁾.

Schon in der Nacht zum 8. Februar sammelten sich die österreichischen Truppen, um bei anbrechendem Tage zur Ueberschreitung des Flusses bereit zu stehen.

¹⁾ Verfasser folgte bei der Darstellung obiger Schlacht außer dem mehr allgemein gehaltenen Bericht des FML. Baron Merville insbesondere auch dem im Jahrgang 1820 der „Österreichisch militärischen Zeitschrift“, Bd. IV, S. 235 u., ent-

Die Dragonerbrigade Wrede trat in ihren alten Verband zur Division Merville zurück und scheint noch am 7. ihre Quartiere in Povegliano und Azzano innegehabt zu haben. Den 8. um 4 Uhr Morgens rückte die Division aus der Gegend von Villafranca ab, traf mit Tagesanbruch, während ein dichter Nebel über der Gegend lagerte, auf der Höhe ostwärts Pozzolo ein und entwickelte sich hier mit der Front gegen diesen Ort und den nicht weit entfernten Mincio: die 5 Bataillone zählende Grenadierbrigade Stutterheim im ersten, die Dragonerbrigade Wrede im zweiten Treffen. Die letztere zählte in dieser Position 9 Escadronen, da zwar das ganze Regiment Savoyen zur Stelle war, von dem Hohenlohe'schen dagegen nur 3 Escadronen (Oberstdivision und Majors 2. Escadron). Zum Schutze der bei Pozzolo über den Mincio führenden Schiffbrücke waren von der Brigade Vecsey drei Escadronen Erzherzog Karl-Uhlanen unter Oberst von Gorczkowsky zurückgeblieben, von welchen eine derselben gegen Goito sich auf Streifung befand. Zur besseren Sicherung jenes Uebergangspunktes wurden auf Vorstellung des Uhlanen-Obersten von der Division Merville das Grenadierbataillon Purcell und 4 Geschütze dahin detachirt.

Die Höhe, auf welcher die Division Stellung nahm, hatte eine sanfte Abdachung gegen den Mincio und lief sowohl süd-, wie ostwärts gegen die Ebene von Roverbella aus, welche wegen ihrer minderen Fruchtbarkeit nur wenig bebaut und demzufolge auch nicht von Gräben durchschnitten, so daß sie ein für Reiterei geeignetes Gelände bot. Maulbeerbäume waren zwar nur in beschränkter Anzahl vorhanden, behinderten aber dennoch in ihrer Gesamtheit die Aussicht, sowohl gegen den Mincio, wie auch nach den übrigen Richtungen.

Als die Division Merville hier aufmarschirte, war das österreichische Gros bei Baleggio und Pozzolo bereits in der Ueberschreitung des Mincio begriffen. Bald entwickelte sich jenseits das Gefecht mit den Vortruppen des anrückenden linken feindlichen Flügels, welches man, da der Nebel gegen 9 Uhr sich verzog, aus der Stellung von Pozzolo beobachten konnte. Während das hier den Gegner zurückdrängende österreichische Centrum fortgesetzt Erfolge erzielte und das Feuer in dieser Richtung sich immer mehr entfernte, herrschte bei Pozzolo Ruhe, so daß FML. Baron Merville seine Dragoner absetzen und die Infanterie die Gewehre zusammenstellen ließ.

Zwar ließ sich um 9 Uhr Vormittags in der linken Flanke auf Mantua schwaches Gewehrfeuer vernehmen; dasselbe verstummte jedoch sehr bald und trat damit die frühere Ruhe wieder ein. FML. Baron Merville entsendete zur Aufklärung in jener Richtung eine Offizierspatrouille von der Dragonerbrigade, welche jedoch erst beim Beginne des folgenden

haltenen Artikel: „Das Gefecht der österreichischen Division Merville bei Pozzolo“, welcher aus der Feder eines Augenzeugen stammt, sowie dem nach Originalquellen bearbeiteten Aufsatz: „Die Schlacht am Mincio am 8. Februar 1814“ in *Streffleur's*, „Österreichischer militärischer Zeitschrift“, Jahrgang 1861, Bd. III, S. 153. Auch: „Die Reiter-Regimenter der K. K. österreichischen Armee“, Bd. I, S. 254 und 255, enthalten verschiedene bemerkenswerthe Mittheilungen zu der fraglichen Schlacht.

Gefechts mit der Meldung zurückkehrte, daß der Feind mehrere österreichische Bagagewägen angefallen und genommen habe.

Ruhig verharrete daher die Division Merville noch in ihrer Stellung, als gegen 10 Uhr ein recognoscirender Generalstabsoffizier die Nachricht überbrachte, daß der Feind in der Ebene zwischen Roverbella und dem Mincio mit starker Macht sich entwickelt und im Anrücken begriffen. Die gegen Goito entsendeten und seither durch zwei nachgeschickte Züge verstärkten Uhlanen waren gleichfalls auf den Feind gestoßen und bereits im Rückzuge auf Pozzolo begriffen.

Diese für die Division Merville so unerwartet kommende Nachricht war nur zu begründet. Dem oben angedeuteten Plane des Vicekönigs gemäß, waren seine rechte und mittlere Colonne über den Mincio gegangen, hatten die in dieser Richtung stehenden Vortruppen der österreichischen Division Mayer überrascht (daher das kurze bei Pozzolo gehörte Gewehrfeuer) und theils abgeschnitten, theils zersprengt. Unter des Vicekönigs persönlicher Leitung entwickelten sich nunmehr die beiden Colonnen in der Ebene bei Roverbella, hinter welchem Orte die vorerwähnte Division Mayer Stellung nahm. Während eine französische Division gegen Roverbella dirigirt wurde und die Garnison von Mantua eine weiter ausholende Umgehung einleitete, disponirte der französische Heerführer zum Angriffe gegen Pozzolo die Infanteriedivision Quesnel, welche in der Linken von der Cavalleriebrigade Perreymond längs der Straße Goito — Valeggio begleitet wurde. Rechts der Division Quesnel folgte General Bonnemain mit dem 31. Jäger-Regiment zu Pferde, 2 Bataillonen und 4 Geschützen, rückwärts der ersteren die Infanteriedivision Rouyer in Reserve. Es waren ungefähr 16,000 Mann und 44 Geschütze, mit welchen der Feind hier gegen die schwache österreichische Division Merville bei Pozzolo zum Angriffe schritt.

Durch die obige Meldung vom Anmarsche des Feindes überrascht, trat die Division Merville sogleich unter das Gewehr; die Dragoner saßen auf. Kaum war dies geschehen, als die oben erwähnte Uhlanenabtheilung, von den Reitern der feindlichen Brigade Perreymond auf dem Fuße und theilweise umzingelt verfolgt, gegen Pozzolo zurückgesprengt kam. Das am linken Flügel der Brigade Stutterheim stehende Grenadierbataillon de Best nahm sofort gegen Süden Front und gab mehrere Salven auf die französische Cavallerie ab, welche, dadurch sichtlich überrascht, stuzte und Halt machte. Die feindliche Reiterbrigade bestand aus 2 Escadronen des 1. französischen Husaren-Regiments, größtentheils noch wenig geübten Leuten und Pferden, 3 Escadronen des italienischen Dragoner-Regiments Königin und einer Batterie von 6 Geschützen.

Diesen Moment ergriff FML. Baron Merville, um sich an die Spitze des Dragoner-Regiments Savoyen zu stellen und dasselbe zum Angriffe auf die feindliche Cavallerie vorzuführen, während die 3 Escadronen Hohenlohe-Drägoner vorläufig in Reserve verblieben. Rasch schwenkte das Regiment Savoyen ab, um in südlicher Richtung vorzugehen, ohne jedoch bei der gebotenen Eile sich in ganzer Linie ent-

wickeln zu können, so daß die sogleich zu schildernde Attaque divisionsweise geschah. Rechts folgten die nächst Pozzolo gestandenen Erzherzog Karl-Uhlanen.

Die französischen Reiter waren eben im Begriffe, ihren Aufmarsch zu bewerkstelligen: als erstes Treffen die 2 Husaren-Escadronen, rückwärts von ihnen die 3 Escadronen Königin-Drägoner.

Von dem FML. Baron Merville und seinem Oberst Freiherrn von Gabelkoven geführt, ritt das Regiment Savoyen bei den Gehöften Campanella und Pace über die Ebene gegen die feindliche Cavalleriebrigade an, deren erstes Treffen auf Anordnung des Divisionsgenerals Mermet den Angriff stehenden Fußes erwartete ¹⁾. Unter dem Ungestüm des heranbrausenden Reitersturmes wurden die französischen Husaren sofort über den Haufen geworfen und brachten durch ihre Flucht die rückwärts haltenden Königin-Drägoner nicht nur in Unordnung, sondern rissen sie selbst theilweise mit sich fort. Die der französischen Cavallerie gefolgte Batterie fand kaum Zeit zum Abproben und wurde von den Uhlanen erobert, nachdem die Fuhrknechte die Stränge abgehauen und davon geritten waren.

Die geworfene feindliche Reiterei verfolgend, prellten Abtheilungen des Regiments Savoyen bis zu der im Anrücken begriffenen französischen Infanteriedivision Quesnel vor, welche theilweise nicht nur durch ihre zurückjagenden Husaren in Unordnung gerieth, sondern auch von den einbrechenden österreichischen Drägonern gesprengt wurde. Der Vicekönig, welcher sich momentan bei jener Division befand, ließ deren vorderste Bataillone so rasch als möglich Vierecke bilden und mußte sich selbst vor der ihm drohenden Gefahr der Gefangenschaft in eines derselben retten. Aber jetzt sahen sich die braven österreichischen Reiter aus den feindlichen Reihen mit lebhaftem Kartätsch- und Gewehrfeuer empfangen, indem zugleich die mittlerweile von ihrem Oberst Narboni seitwärts wieder gesammelten italienischen Königin-Drägoner zur Attaque vorgingen. Ueberdies jedenfalls durch den vorausgegangenen Angriff gelockert, sah sich unter jenen Umständen das Regiment Savoyen sammt den Uhlanen zur Umkehr genöthigt, von den italienischen Drägonern gefolgt. Indessen nahte schon Hilfe.

Der mit seinen 3 Escadronen Hohenlohe-Drägoner rückwärts verbliebene Oberst Graf Schlotheim hatte den Ausgang jener Attaque nicht sobald wahrgenommen, als er auch mit seinen unterdessen in Linie entwickelten Reitern herbeieilte und sich in die rechte Flanke der italienischen Königin-Drägoner dirimirte, welche vollkommen geworfen wurden, in wilder Flucht auf ihre rückwärts befindliche Infanterie sich stürzten und dieselbe theilweise in Unordnung brachten. Aber auch diese glänzende Attaque fand ihre Schranken an dem sie demnächst begrüßenden Geschütz- und Gewehrfeuer des Feindes.

¹⁾ Offenbar bezweckte damit der französische General, die österreichische Reiterei durch das Carabinerfeuer der im ersten Treffen stehenden Husaren zu empfangen, welches jedoch nicht abgegeben worden zu sein scheint, vermuthlich weil die Mannschaft noch zu ungelübt war.

Die österreichische Reiterei hatte ihre Aufgabe in schönster Weise erfüllt und ging nunmehr nach der Stellung ihrer Infanterie bei Pozzolo zurück. Leider konnte von den eroberten 6 Geschützen wegen mangelnder Besspannung nur eines derselben mitgenommen werden. In ihrer Wirkung erwiesen jene Attaken doch wesentliche Erfolge. Die geworfene Cavalleriebrigade Perreymond hatte dermaßen gelitten, daß sie im weiteren Verlaufe des Kampfes nicht mehr zur Action kam, sondern nur rückwärts figurirte, während der Vicekönig für sie einige italienische Garde-Escadronen nach dem linken Flügel berief. Außerdem wurde aber der Letztere durch diesen kühnen Angriff der österreichischen Reiterei bewogen, zunächst die Herankunft seiner sämtlichen gegen Pozzolo disponirten Streitkräfte abzuwarten, bevor er den Angriff fortsetzte, worüber mehr als dreiviertel Stunde verstrichen, ein wesentlicher Gewinn für die der Herankunft von Verstärkungen harrende Division Merville.

Vom Dragoner-Regimente Savoyen thaten sich bei jener Attacke hervor: der Oberst Freiherr von Sabelkoven, Oberstlieutenant Freiherr von Spens, Major Graf Esterhacy, die Rittmeister Geringer und Freiherr von Mattenclot.

Der Rittmeister und Escadrons-Commandant Dppizy wurde bei jenem Kampfe von sechs feindlichen Reitern umringt und wäre der Uebermacht erlegen, wenn nicht Corporal Daniel Sendrey seiner Escadron entschlossen ganz allein zu Hilfe geeilt wäre und ihn glücklich herausgehauen hätte, wobei der tapfere Unteroffizier eine schwere Wunde davontrug.

Der Dragoner Joseph Osterer rettete den Oberlieutenant Grafen Lamberg von Erzherzog Karl-Uhlanen vor Gefangenschaft, indem Letzterer nicht nur das ihm erschossene Pferd verloren, sondern überdies noch eine Wunde erhalten hatte, welche ihn am Gehen hinderte. Schon war er von mehreren Feinden bedroht, als der brave Osterer mit einem Beutepferde herbeikam, den Oberlieutenant im heftigsten feindlichen Feuer darauf setzte und dermaßen zur Rettung verhalf.

Dank jenen Angriffen ihrer Reiterei hatte die österreichische Grenadierbrigade Stutterheim Zeit gewonnen, um ihre bisher westwärts gewendete Front nunmehr gegen Süden zu nehmen. Den Weiler Ramelli in der linken Flanke, formirte sie in Divisionsmassen zwei Treffen; in der Mitte des ersten die noch verfügbare halbe Batterie mit ihren vier Geschützen. Die von der Attacke zurückkehrende Dragonerbrigade Wrede marschirte zunächst hinter den Grenadieren auf, während rechts im Mincio Grunde die 3 Escadronen Erzherzog Karl-Uhlanen Stellung nahmen. Indessen wurde demnächst die Brigade Wrede auf den linken Flügel bei Ramelli disponirt, da derselbe, der Anlehnung an ein Hinderniß entbehrend, einer besseren Sicherung bedurfte.

Den Rücken der jenseits des Mincio kämpfenden österreichischen Armee zu decken, war FML. Baron Merville entschlossen, den hartnäckigsten Widerstand zu leisten, eine Aufgabe, welche er und seine Truppen in ebenso hingebungsvoller, als erfolgreicher Weise erfüllen sollten.

Unterdessen bereitete der Vicekönig den Angriff auf die österreichische Stellung vor, indem er dieselbe in ihrer linken Flanke zu überflügeln beschloß. Die Infanteriedivision Quesnel als erstes und jene des Generals Rouyer als zweites Treffen wurden gegen die Front jener Position disponirt, in ihrer linken Flanke durch einige italienische Garde-Escadronen gedeckt, welchen rückwärts die Cavalleriebrigade Berreymond folgte. Dagegen erhielt General Bonnemain die Aufgabe, mit seiner Brigade (je ein Bataillon des 1. und 14. leichten Infanterie-Regiments, $3\frac{1}{2}$ Escadronen des französischen 31. Jäger-Regiments zu Pferde und 4 Geschütze) in die linke Flanke des Gegners zu wirken.

Bevor noch die Hauptmacht den Kampf eröffnete, stieß die zu der eben besprochenen Bewegung schon aufgebrochene Brigade Bonnemain unfern Kamelli auf die bekanntlich dahin gezogene österreichische Dragonerbrigade Wrede. Der französische General entwickelte damit seine 2 Bataillone nebst der Artillerie gegen Kamelli, während sein reitendes Jäger-Regiment die rechte Flanke deckte. Die österreichischen Dragoner zauderten nicht, zur Attaque auf das feindliche Fußvolk vorzugehen, sahen sich jedoch durch einen geschickt geführten Flankenangriff der französischen Jäger zu Pferde wieder zum Kehrtmachen genöthigt. Bei dieser Attaque scheint es gewesen zu sein, daß der Rittmeister Oppizy von Savoyen-Drägoner seinen Tod fand.

Nachdem jener Cavallerieangriff abgewiesen, drang ungeachtet des freilich schwachen österreichischen Artillerieseuers die Brigade Bonnemain noch weiter vor, um dann Halt zu machen und das Eingreifen des Groß abzuwarten.

Unterdessen waren die das letztere bildenden Divisionen Quesnel und Rouyer im Anrücken begriffen und marschirten in gleicher Höhe mit der zu ihrer Rechten stehenden Brigade Bonnemain auf. Aus 30 Geschützen begann nunmehr der Feind die österreichische Stellung, insbesondere die Grenadiere, mit einem Kugelhagel zu überschütten, welchen Merville's Artillerie nur durch ihre 4 Geschütze zu erwiedern in der Lage war. Dem verheerenden Feuer des Gegners Einhalt zu thun, wurde das Grenadierbataillon Welsperg zum Sturme auf die große feindliche Batterie befehligt und drang auch bis zu derselben vor, sah sich aber, obwohl durch die nachgerückten Verstärkungen unterstützt, nach blutigem Ringkampfe wieder zum Rückzuge genöthigt, ohne daß es möglich gewesen wäre, die schon eroberten Geschütze wegen mangelnder Bepannung mitzuführen oder überhaupt sonst unbrauchbar zu machen.

Während dieser Vorgänge in der Front war die feindliche rechte Flügelbrigade Bonnemain bestrebt, die ihr gestellte Aufgabe weiter zu verfolgen und in die linke Flanke der Oesterreicher zu wirken. Gegenüber dieser fortgesetzt sich kund gebenden Intention des Gegners vollzog die Dragonerbrigade Wrede eine weitere Linksziehung, um dem Feinde in dieser Richtung keinen Vorsprung gewinnen zu lassen. Vielleicht ist dieselbe auch von der Absicht geleitet gewesen, ihrerseits in die rechte Flanke der Brigade Bonnemain einen Angriff zu führen, so daß sie sich weiter als wünschenswerth von Kamelli entfernte. Es ent-

stand daher zwischen der Brigade Wrede und den ununterbrochen im Kampfe begriffenen Grenadieren eine größere Lücke, ein Vortheil für den Gegner, welchen derselbe sofort zu benutzen verstand.

Somit gelang es der Infanterie der Brigade Bonnemain, die in der linken Flanke der österreichischen Grenadiere gelegenen Casinen Ramelli und Banoni zu umgehen und sich derselben zu bemächtigen. Das seiner Infanterie folgende 31. reitende Jäger-Regiment war im Begriffe, gegen die am linken Flügel stehenden österreichischen Grenadiere zur Attaque zu schreiten, als mehrere Divisionen der letzteren offensiv wurden, sich auf jene Reiterei stürzten und dieselbe zurückwarfen ¹⁾. Dagegen behauptete sich die französische Infanterie in und bei den ebengenannten Casinen, welche die österreichische Stellung flankirten. Diesen von der Brigade Bonnemain errungenen Vortheil wahrnehmend, ging der Vicekönig auf der ganzen Linie zur Offensive über, indem er zugleich ein Bataillon der Division Quesnel zur Verstärkung der Brigade Bonnemain entsendete. Es war gegen 1 Uhr, als dieser für die Oesterreicher kritische Moment eintrat. In der linken Flanke überflügelt und zugleich in der Front die überlegenen Massen des Gegners, sah sich FML. Baron Merville zum Aufgeben seiner tapfer vertheidigten Stellung gezwungen und replirte sich in fester Haltung, gedeckt durch die Dragonerbrigade Wrede, nach den eine halbe Stunde entfernten Casinen von Mazzi-Campagnola und Pasini, bei welchen er seinen linken Flügel Stellung nehmen ließ, während der rechte gegen den hohen Uferrand des Mincio sich erstreckte. Ihrer bisherigen Eintheilung entsprechend, dürfte die österreichische Dragonerbrigade auf dem linken Flügel in der Umgebung von Mazzi Stellung genommen haben, während den rechten Erzherzog Karl-Uhlanen sicherten.

Mit dieser retrograden Bewegung der Division Merville mußte auch das bei Pozzolo stehende österreichische Grenadierbataillon sammt seiner Halbbatterie daselbst auf das rechte Mincio-Ufer abziehen, indem es die dortige Schiffbrücke theilweise abfuhr und mit der in dieser Richtung dirigirten feindlichen Brigade ein Feuergefecht über den Fluß unterhielt. Die bekanntlich gegen Mantua gestandene Division Mayer hatte sich unterdessen vor dem Feinde auf Mozzecane rückwärts concentrirt und behauptete sich in dieser Stellung.

In ebenso erbitterter, als zäher Weise fand der Kampf der Division Merville bei Mazzi seine Fortsetzung gegen die nachdringenden Truppen

¹⁾ Nach Baudoucourt, „Histoire des campagnes d'Italie“, S. 142 wären darauf 5 österreichische Escadronen zur Unterstützung ihrer Infanterie vorgegangen, aber von dem wieder offensiv werdenden französischen Jäger-Regiment Nr. 31 geworfen worden. Näheres über diesen Reiterkampf, bei welchem österreichischerseits nur die Dragoner der Brigade Wrede theilhaftig gewesen sein können, ist aus den vorhandenen Quellen nicht zu gewinnen und ebenso wenig, ob das Regiment Savoyen daran theilhaftig gewesen. Immerhin ist es möglich, daß herbeieilende Abtheilungen der Brigade Wrede hier in den Kampf eingriffen; ob aber ihre Stärke, wie französischer Seits angegeben, wirklich 5 Escadronen betrug, muß dahin gestellt bleiben.

des Vicekönigs, indem die Brigade Bonnemain hier gleichfalls bestrebt blieb, in die linke Flanke des Vertheidigers zu wirken, wobei, wie aus den unten folgenden Angaben einzelner besonders hervorragender Thaten zu entnehmen, auch das Regiment Savoyen zur Action gelangte, beziehungsweise Abtheilungen desselben eingegriffen zu haben scheinen. Ein von den tapferen Grenadieren geführter Offensivstoß warf die Franzosen bis auf ihr zweites Treffen zurück, doch ließ sich gegen den weit überlegenen Feind kein dauernder Vortheil erringen, so das FML. Baron Merville, ohnedies der Unterstützung seiner wenigen seither demontirten Geschütze entbehrend, um 3 Uhr Nachmittags zur Fortsetzung des Rückzuges auf Foroni (an der Straße nach Baleggio) gezwungen war, welcher langsam und kämpfend bewerkstelligt wurde.

Da erschien endlich um $\frac{1}{2}$ 4 Uhr, eben als die Oesterreicher in ihre neue Stellung bei Foroni einrückten, die langersehnte Hilfe, indem GM. von Quosdanowich mit 2 Bataillonen St. Julien (Nr. 61) und einer Batterie herankam. Nach dem Eintreffen dieser Verstärkung zögerte FML. Baron Merville nicht, wiederum zur Offensive überzugehen. Seine Grenadierbrigade am rechten Flügel, das Regiment St. Julien auf der Linken, drang die österreichische Infanterie mit Todesverachtung bis Mazzi vor und eroberte diese Casine zurück. Aber auch der Vicekönig, durch einen Theil der Division Marcognet verstärkt, raffte sich um 5 Uhr Nachmittags zu einem neuen Angriffe auf und wurde längs der ganzen Linie offensiv. Der Feind erstürmte die Casine Mazzi. GM. von Quosdanowich, welcher das verlorene Gehöfte wieder zu nehmen versuchte, erhielt dabei eine schwere Verwundung am Kopfe. Corporal Johann Spiezmayer und der Gemeine Joseph Furauer von Savoyen-Drögoner brachten den General unter dem heftigsten Feuer und bei dem beständigen Andrängen des Feindes rückwärts in Sicherheit.

Indessen mußten die Oesterreicher vor dem Drucke des überlegenen Gegners abermals bis Foroni weichen, um dessen Behauptung jetzt ein verzweifelter Ringkampf tobte, von welchem der herbeigeeilte FML. Graf Bellegarde Augenzeuge wurde. Eine neuerdings eingetroffene österreichische Batterie war eine willkommene Verstärkung. Auch die mittlerweile für die demontirten Geschütze bei der Artillerie-Reserve eingetauschten 4 Kanonen erschienen in der Gefechtslinie und griffen in den Kampf ein. Schon war die Sonne im Untergehen begriffen, als es den immer von neuem anfluthenden feindlichen Truppen gelang, in Foroni einzudringen, während ihre Massen zugleich die österreichische Stellung in der linken Flanke überflügelte hatten.

In diesem überaus kritischen Momente erreichten 2 herbeieilende Bataillone Deutschmeister den Kampfplatz und griffen sofort in das für die österreichischen Waffen so bedenklich stehende Gefecht ein. Unterstützt von den zu einer letzten Kraftanstrengung sich aufraffenden Vertheidigern von Foroni gelang es, den noch eine Strecke südwärts verfolgten Feind zurückzuwerfen. Zwar dauerte bis zum Einbruche der Dunkelheit das Feuergefecht noch fort, aber Foroni blieb im Besitze der Oesterreicher, zu deren Unterstützung jetzt noch 3 weitere Bataillone und eine Division

Stipsics-Husaren anlangten. Beide Theile waren ermattet; der Vicekönig verzichtete auf die Fortsetzung des Kampfes und zog seine Truppen gegen Roverbella zurück.

Diesem hingebungsvollen Widerstande der schwachen Division Merville war es zu danken, daß es dem weit überlegenen Feinde nicht gelang, über Villafranca gegen die rückwärtigen Verbindungen der jenseits des Mincio befindlichen österreichischen Hauptmacht vorzudringen. In Anerkennung seiner hohen Verdienste an diesem Tage erhielt FML. Baron Merville das Commandeurkreuz des Maria-Theresien-Ordens verliehen.

Im Verbande der am linken Flügel gestandenen Brigade Wrede dürfte das Regiment Savoyen oder Abtheilungen desselben bei den um Mazzi und Foroni geführten Kämpfen wohl höchst wahrscheinlich mehrfach Gelegenheit gefunden haben, gegen den rechten Flügel des Feindes oder diese Flanke in Wirksamkeit zu treten; leider sind uns jedoch über diese Vorgänge nähere Nachrichten nicht überliefert.

Nachdem schon längst Ruhe eingetreten, zog sich das Infanterie-Regiment St. Julien (aus einer nicht mehr zu klärenden Ursache) von der zum linken Flügel der Division führenden „Verbindungslinie“ zurück, ohne darüber Meldung zu erstatten. Als dieser Umstand später wahrgenommen wurde, disponirte FML. Baron Merville das Dragoner-Regiment Savoyen mit einem Grenadierbataillon (Nedei¹⁾), welches seine Munition verschossen hatte, in die solchermaßen entstandene Lücke, um hier, noch durch eine angekommene Abtheilung Stipsics-Husaren (Nr. 10) verstärkt, während der Nacht stehen zu bleiben. Da der Feind starke Cavalleriepatrouillen streifen ließ, wurde in der Folge zur Unterstützung der Husaren auch noch ein Zug Hohenlohe-Drägoner dahin entsendet.

Das über den Mincio vorgedrungene Centrum der Oesterreicher, sowie ihr bei Monzambano kämpfender rechter Flügel hatten sich gegen den Feind gleichfalls behauptet und damit dessen Vordringen auch in jener Richtung Schranken gesetzt.

Der Verlust der kaiserlichen Truppen an diesem Tage bezifferte sich auf 546 Tödtete, 2185 Vermundete und 1208 Vermißte (Gefangene), wogegen die Angaben über den französischen zwischen 3 — 7000 Mann schwanken.

Während Merville's Grenadiere den dritten Theil ihres streitbaren Standes (790 Mann) einbüßten, ist betreffs des Dragoner-Regiments Savoyen nur der Verlust an Offizieren speciell nachgewiesen, im übrigen fehlen aber alle Angaben. Es waren

todt: Rittmeister und Escadrons-Commandant Oppizy;

¹⁾ FML. Baron Merville bezeichnet in einer um 11 Uhr erstatteten Meldung jenes Grenadierbataillon mit diesem Namen. Da aber unter dieser Bezeichnung eine solche Truppe damals nicht bestand, so dürfte wahrscheinlich dessen momentan interimsischer Führer damit gemeint sein.

verwundet: die Rittmeister und Escadrons-Commandanten Geringer, Baudot und Freiherr von Mattenclot, ferner die Unterlieutenants Hanisch und Freiherr von Staudach;

gefangen: Rittmeister 2. Cl. Zahl, die Oberlieutenants Freiherr von Vibra und Hoffmann, Unterlieutenant von Eisenbach.

Dem Oberst Freiherrn von Gabelkoven ward ein Pferd unterm Leibe erschossen, worauf Corporal Anton Weisner ihm im stärksten Geschützfeuer das seinige abtrat und sich demnächst mit einem anderen aufgefangenen wieder beritten machte.

Dem Rittmeister Geringer (Oberst 2. Escadron), welcher das gleiche Schicksal hatte, übergab der Dragoner Matthias Buchberger im stärksten Kanonenfeuer bei Pozzolo sein Pferd.

Auch dem Rittmeister 2. Cl. Viba wurde das Pferd erschossen und führte ihm, ebenfalls im Geschützfeuer, der Dragoner Stephan Janka das seinige zu.

In Anerkennung seines tapferen Benehmens an diesem Tage wurde der Rittmeister Geringer, als der älteste seiner Charge, vom K. Grafen Bellegarde, kraft der Letzteren in dieser Beziehung verliehenen Machtvollkommenheit, laut Armeebefehl vom 15. Februar zum überzähligen Major ernannt ¹⁾.

Von der Mannschaft sind außer den schon oben erwähnten noch folgende tapfere Thaten für die Mincio-Schlacht zu verzeichnen.

Wachtmeister Peter Apfeler attackirte mit dem 6. Zuge der Majors 2. Escadron eine etwa 200 Mann starke feindliche Abtheilung, indem er sich überraschend in ihre Flanke warf. Als der erste in den Reihen des Gegners, hieb er hier kräftig ein und verwundete mehrere Feinde, darunter einen Stabsoffizier, trug aber gleichfalls eine Blessur davon. Apfeler wurde dafür mit der goldenen Tapferkeits-Medaille belohnt.

Bei der dritten Attacke, welche gegen die reitende Jäger-Brigade Bonnemain stattgefunden haben muß, ward der Lieutenant Sgt. Jvany von sechs feindlichen Reitern umringt und lief bei der Ermattung seines Pferdes bereits Gefahr, in Gefangenschaft zu gerathen, als Wachtmeister Johann Findeys mit den Dragonern Wenzel Ulbrich und Peter Kopats heransprengte und den genannten Offizier heraushieb. Indessen eilten noch mehrere französische Reiter zur Unterstützung ihrer angegriffenen Kameraden herbei, was jedoch den inmittelfst durch einen Schuß am Arme schwer verwundeten Wachtmeister nicht beirrte, vielmehr hielt derselbe mit jenen beiden Dragonern so lange Stand, bis eine größere Abtheilung seines Regiments herangekommen und den Feind vollends zersprengte. Wachtmeister Findeys wurde durch die silberne Tapferkeits-Medaille ausgezeichnet, während die Dragoner Ulbrich und Kopats je ein Geschenk von vier Ducaten erhielten.

Corporal Johann Spiekmayer befreite mit Hilfe des Gemeinen Johann Slavizza durch einen muthigen Angriff den von feindlichen Dragonern schon ganz umringten und widerstandsunfähigen Lieutenant

¹⁾ Sein Rang wurde später auf den 8. September 1815 festgesetzt.

von Röttschau. Der genannte Corporal, welcher bekanntlich auch den G.M. von Quosdanowich aus der Gefechtslinie in Sicherheit brachte, wurde, gleich wie der Dragoner Slavizza mit der silbernen Tapferkeits-Medaille geschmückt.

Ferner erhielten dasselbe Ehrenzeichen die schon oben erwähnten Unteroffiziere und Mannschaften, als:

Corporal Daniel Sendrey, welcher den Rittmeister Oppizy vor Gefangenschaft rettete;

Dragoner Mathias Buchberger, der schon bei früheren Anlässen stets eine tapfere Haltung bewiesen und bei Pozzolo sein Pferd dem Rittmeister Geringer abtrat;

Dragoner Joseph Osterer für die Rettung des Oberlieutenants Grafen Lamberg von Erzherzog Karl-Uhlanen.

Außerdem verdient noch aufgeführt zu werden der Corporal Anton Weißner, welcher (nachdem er, wie schon oben berichtet, für sein dem Regimentscommandanten abgetretenes Pferd sich anderweitig wieder beritten gemacht) am Abende eine weichende Schützenkette der Infanterie durch eine rasche Attaque aufnahm, wobei er als der erste in den verfolgenden Feind einhieb und sich überhaupt durch sein tapferes, entschlossenes Benehmen hervorthat.

Ferner bleibt der bereits betreffenden Orts erwähnte Dragoner Stephan Janka zu beloben, welcher nicht nur dem Rittmeister Vida sein Pferd abtrat, sondern auch bei den verschiedenen Attacken an diesem Tage stets durch seine Tapferkeit sich ausgezeichnet.

Das Regiment erhielt somit eine goldene und 6 silberne Tapferkeits-Medaillen zuerkannt, welche laut Armeebefehl vom 15. Februar zur Ausgabe gelangten. Gleichzeitig erfolgten 20 Ducaten als Belohnung für andere verdienstvolle Thaten, von welchem Betrage erwähntermassen die Dragoner Ulbrich und Kopatz je 4 Ducaten erhielten, während der Rest an die oben erwähnten, aber nicht decorirten Mannschaften, als: Corporal Weißner, Dragoner Janka und Furauer zur Vertheilung gebracht worden zu sein scheint ¹⁾.

Während der österreichische Heerführer noch in der auf die Schlacht folgenden Nacht sein über den Mincio vorgedrungenes Gros nach dem östlichen Ufer zurückberief, zog am 9. Februar Morgens auch der Vicekönig seinen bei Pozzolo und Roverbella gestandenen rechten Flügel wieder hinter jenen Fluß zurück, um seine Armee nunmehr jenseits zwischen Monzambano und Mantua Stellung nehmen zu lassen.

¹⁾ Der patriotische Verein in Wien hatte ein Stammkapital gestiftet, aus dessen Zinsen jährliche Pensionen von je 100 Gulden an würdige und ausgezeichnete Krieger zu verleihen. Seitens des Obercommandos der Armee in Italien wurden dafür unterm 30. Juni 1814 vom Regimente Savoyen der oben genannte Dragoner Osterer und ferner der Wachtmeister Jakob Hoffmann in Vorschlag gebracht. Ein definitiver Bescheid in dieser Sache mangelt jedoch bei den vorhandenen Acten.

Die Divisionen Merville und Pflacker lagerten während des 9. bei Gherla. Der Tag verlief in Ruhe.

Am 10. Februar ging das Dragoner-Regiment Savoyen (Hohenlohe- Dragoner verblieben dagegen bei der Division Merville) zur Verstärkung der Division Mayer ab, welche, schon am vorhergehenden Tage abermals nach Roverbella gerückt, nunmehr wieder zur Ebnirung von Mantua schritt und ihre Posten bis in die Nähe von Bancoli vorschob. Aber bereits den 11. wurde das Regiment durch sechs bei dieser Division eintreffende Escadronen unter GM. Freiherrn von Spiegel abgelöst und kehrte daher noch am gleichen Tage zur Division Merville zurück.

Der Wiederholung eines feindlichen Angriffes gewärtig, verhartten die österreichischen Truppen in den seither bezogenen Lagern. Das von der Division Merville am 12. Februar innegehabte lehnte sich mit der Rechten an Rosegafarro, während die Linke über die Straße von Villafranca lief. Den rechten Flügel bildeten 4 Grenadierbataillone, im Centrum zu beiden Seiten der Straße lagerte das Dragoner-Regiment Savoyen, welches zur Linken eine Division Hohenlohe- Dragoner hatte; weiter vorwärts in Querni standen ein Grenadierbataillon und eine Escadron Hohenlohe. Rechts vorwärts von dieser Stellung befand sich das Lager der Division Pflacker.

Der österreichische Feldmarschall beschränkte sich vorläufig auf eine beobachtende Haltung, um die Einwirkung der freilich sehr lahm betriebenen Operationen der durch Toskana gegen den Po anrückenden Neapolitaner abzuwarten, in der Hoffnung, den Vicekönig in Anbetracht dieser seinem Rücken drohenden Gefahr vom Mincio abziehen zu sehen.

Wegen der rauhen Witterung, welche viele Erkrankungen im Gefolge hatte, bezogen die österreichischen Truppen zum größeren Theile vom 23. Februar ab Cantonnements. Von der Division Merville rückte an diesem Tage die Dragonerbrigade Wrede nach Povegliano (bei Villafranca) in's Quartier, während die Grenadiere nach Rosegafarro u. dislocirt wurden.

Die neapolitanische Armee hatte bald nach Mitte Februar Piacenza und Parma erreicht, zog sich jedoch in den ersten Märztagen vor den gegen sie vom Vicekönig entsendeten Streitkräften wieder auf Modena zurück. Zugleich dirimirte der französische Heerführer am 5. März aus der Gegend von Mantua ein starkes Detachement gegen Ostiglia, um die Verbindung der Oesterreicher mit ihren neapolitanischen Verbündeten zu stören.

In Erwägung, daß die letztere Unternehmung der Vorläufer einer neuen feindlichen Offensive sein konnte, ließ der österreichische Feldmarschall am 6. um 2 Uhr Morgens seine Armee auf ihre früheren Lagerplätze ausrücken (die Dragonerbrigade Wrede also nach Rosegafarro), wo die Truppen in Bereitschaft standen. Indessen enthielt sich der Feind weiterer Unternehmungen, so daß die Oesterreicher, nachdem sie in ihren Stellungen abgekocht, wieder in ihre alten Quartiere zurückmarschirten.

Da alle Anzeichen darauf hindeuteten, daß der Feind jetzt kaum einen ernstlichen Angriff beabsichtigte, die Schonung der Truppen aber eine zur besseren Subsistenz ausgedehntere Bequartierung erheischte, ordnete F.M. Graf Bellegarde am 8. März eine neue, weiter rückwärts bis zur Etzsch sich ausdehnende Dislocation an. Er verband damit zugleich die Absicht, durch diese anscheinend retrograde Bewegung den Gegner vielleicht zur Ueberschreitung des Mincio zu verlocken und hiermit Gelegenheit zur Führung eines größeren Schlages zu erhalten. Während die Vorhut am Mincio verblieb, das Gros aber vom Garda-See bis Legnago sich ausdehnte, wurde die Division Merville nach Verona und dessen nächster Umgebung disponirt, um hier als nunmehriges „Reservecorps“ ihre Aufstellung angewiesen zu erhalten.

Am 9. März bezogen die Truppen ihre neuen Quartiere. Das Dragoner-Regiment Savoyen rückte dabei von Povegliano in die folgenden, meistens kleinen Ortschaften südwärts von Verona, nämlich: der Stab in Casina di David (dieselbst auch das Brigadecommando), ferner Genovese, St. Giacomo, Gazzola, Ribaldi-Rafalbo, Francasole, Scopila, Caporola, Scadorlando und alle dazwischen liegenden einzelnen Gehöfte.

Nachdem der Vicekönig seither die auf das rechte Po-Ufer entsetzten Truppen zurückgezogen, rückten die Neapolitaner am 8. März neuerdings bis in die Gegend von Parma vor, blieben aber daselbst unthätig stehen. Eine Recognoscirung, welche der Vicekönig den 10. März am Mincio unternahm, und einige später folgende Gefechte unterbrachen zwar die herrschende Ruhe, hatten jedoch keine weiteren Folgen. Das Corps Merville blieb von diesen Vorgängen in seinen Quartieren bei Verona unberührt.

Unterdessen drang das Hauptheer der Allirten siegreich in Frankreich vor und hielt den 31. März seinen Einzug in Paris. Kaiser Napoleon entsagte nach diesen Unglückschlägen am 11. April dem französischen Throne und erhielt die italienische Insel Elba zum Aufenthalte angewiesen.

Die Nachricht von dem Einzuge der Verbündeten in der französischen Hauptstadt ward am 11. April auf der ganzen Vorpostenkette der österreichischen Armee in Italien am Mincio, sowie in Verona durch ein Freudenfeuer gefeiert.

Diese aus Frankreich einlaufenden Siegesberichte bewogen auch den König von Neapel, Mitte April abermals an den Po vorzurücken und zur Einschließung von Piacenza zu schreiten. Um den Vicekönig an der Entsendung größerer Streitkräfte nach jener Richtung zu verhindern, rückte das Gros der österreichischen Armee gleichzeitig an den Mincio, eine Bewegung, an welcher das Reservecorps Merville jedoch nicht theilnahm, sondern in seinen Quartieren bei Verona verblieb.

Indessen sollten die Feindseligkeiten demnächst ihren Abschluß finden, da zwischen den Bevollmächtigten des österreichischen Feldmarschalls und des Vicekönigs am 16. April eine Waffenstillstands-Convention vereinbart wurde, kraft welcher die französischen Streitkräfte das Königreich

Italien räumten und nur die eingeborenen Truppen daselbst zurückließen. Dem Waffenstillstand folgte alsbald definitive Ruhe, da nach Napoleons Abdankung die Allirten die Besitznahme des Königreichs Italien auch in den noch nicht von den verbündeten Truppen occupirten Landestheilen verfügten. Nachdem eine dieserhalb neuerdings mit dem resignirenden Vicekönig abgeschlossene Convention zur Ratification gelangt, erfolgte der Einmarsch von 4 österreichischen Divisionen unter dem G. v. C. Grafen Klenau in die Lombardei, woran sich die Occupation von Piemont schließen sollte.

In Verbindung damit erfolgte eine neue Eintheilung der Armee, welcher zufolge der bisherige Verband der Cavalleriebrigade Brede aufgelöst wurde, indem dieser General mit dem Dragoner-Regimente Hohenlohe zu der nach der Lombardei marschirenden Division Radivovich stieß. Das Dragoner-Regiment Savoyen verblieb dagegen bei dem Reservecorps Merville, um hier mit Hohenzollern-Chevauxlegers (jetzt 7. Uhlanen) die Brigade des GM. Freiherrn von Spiegel zu bilden ¹⁾.

Den 1. Mai erhielt FML. Baron Merville vom Armees-Obercommando den Befehl, am nächsten Tage zum Marsche nach Mailand aufzubrechen und somit dem Klenau'schen Corps nach der Lombardei zu folgen ²⁾. Das Reservecorps rückte demgemäß am 2. Mai aus der Umgebung von Verona nach Castelnovo, den 3. unter Ueberschreitung des Mincio bei Peschiera vorüber bis Desenzano, erreichte am 4. Brescia, wo Kasttag gehalten wurde, um bei Fortsetzung des Marsches den 6. bis Chiari und am 7. nach Treviglio zu gelangen, um von hier aus andern Tags seinen Einzug in Mailand zu halten.

Während die Grenadierbrigade Stutterheim in der lombardischen Hauptstadt verblieb, wurde die Cavalleriebrigade Spiegel nur zum kleineren Theile daselbst, ihre Mehrzahl aber in dem Gebiete zwischen dem Lambro und der Abda an der Straße nach Bergamo untergebracht.

¹⁾ Im übrigen bestand das Reservecorps wie bisher aus der Grenadierbrigade Stutterheim.

²⁾ Die Ursache zu dem plötzlichen Abmarsche des Merville'schen Corps nach der Lombardei könnte möglicherweise in den folgenden zwei Umständen zu suchen sein. Der General Grenier, welcher die in Italien gestandenen französischen Truppen nach ihrem Vaterlande zurückführen sollte, ließ am 1. Mai dem FM. Grafen Bellegarde die Anzeige zugehen, daß er von der provisorischen Regierung in Paris den Befehl zum Abschlusse eines Waffenstillstandes erhalten, kraft dessen der Ticino und die Scrivia die Demarcationslinie bilden sollten. Indem solchergestalt Piemont von den Franzosen occupirt geblieben wäre, was dem Wortlaute der mit dem Vicekönig abgeschlossenen Convention zuwiderlief, so ließ der österreichische Oberbefehlshaber dem General Grenier erklären, daß er ihn nöthigenfalls mit Gewalt zur Räumung jenes Gebietes zwingen würde. Der französische General, welcher seit dem 4. Mai sein Corps bei Alessandria concentrirt, zog es jedoch vor, am 9. den Rückmarsch nach der Heimath fortzusetzen. — Ein anderer Grund für die Berufung des Merville'schen Corps nach der Lombardei könnte auch in der gespannten Stimmung der Bevölkerung von Mailand gegeben gewesen sein, welche vor dem am 28. April erfolgten Einmarsche der Klenau'schen Truppen in Folge politischer Partheiungen zu einem offenen Aufstande geführt hatte.

Das Dragoner-Regiment Savoyen¹⁾ hatte daselbst am 13. Mai folgende Quartiere:

- Regimentsstab und Majors 1. Escadron in Mailand;
- Oberstdivision (Major Geringer):
 1. Escadron in Inzago;
 2. " " " " (187 Mann) und Massate (67 " Mann " unter " dem 2. Rittmeister Zillinger);
- Oberstlieutenantsdivision (Oberstlieutenant Freiherr von Spens):
 1. Escadron (1. Rittmeister Pex) in Fornaci (114 Mann) und Bellinzago (39 Mann);
 2. Escadron (2. Rittmeister von Closius) in Gessate;
- Die Majors 2. Escadron war als Bedeckung beim Colonnen-Magazin.

Durch Armeebefehl vom 12. Mai wurde das Reservecorps Merville dem bekanntlich schon früher nach der Lombardei gerückten Corps des G. d. C. Grafen Klenau nunmehr förmlich einverleibt.

Da mehrere der vom Dragoner-Regiment Savoyen belegten Ortschaften wegen zu starker Quartierlast Klage führten, indem sie überdies von den auf dem Durchmarsche begriffenen Truppen in Anspruch genommen wurden, so erging am 27. Mai der Befehl zu einer veränderten und ausgedehnteren Dislocation, bei welcher nunmehr auch die bisher abcommandirte Majors 2. Escadron wieder einrückte. Nach durchgeführtem Quartierwechsel war dasselbe am 3. Juni folgendermaßen untergebracht, meistens an der Straße von Mailand — Bergamo bis zur Adda:

- Der Regimentsstab und die Oberstdivision (Major Geringer):
 1. Escadron (Rittmeister Freiherr von Mattenclof),
 2. Escadron (Rittmeister Graf Tige), sämmtlich zu Mailand in der Markus-Kaserne.
- Oberstlieutenantsdivision (Oberstlieutenant Freiherr von Spens), Stab in Gessate;
 1. Escadron (Rittmeister Pex) in Gorgonzola, Fornaci (2. Rittmeister Jabl) und Bellinzago (Oberlieutenant Szt. Jvany);
 2. Escadron (2. Rittmeister von Closius) in Gessate, Massate (Oberlieutenant von Farkas) und Cambiago (Oberlieutenant von Röttschau).
- Majorsdivision (Major Graf Esterhacy), Stab in Baprio (an der Adda);
 1. Escadron (Rittmeister von Hoky) in Baprio, Gropello (2. Rittmeister von Vida) und Betolla (Oberlieutenant Hanisch);
 2. Escadron (Rittmeister Forstner) in Trezzo, Fizzo (2. Rittmeister Freiherr von Sahlhausen) und Concesa (Oberlieutenant Stübler).

¹⁾ Siehe die für diese Zeit gültige Offiziers-Rangliste unter Beilage XXV.

Das Regiment hatte hier am 3. Juni in seinen 6 Escadronen einen Gesamtstand von 1014 Mann und 953 Pferden.

Den 30. Mai gelangte in Paris der Frieden zwischen den Allirten und Frankreich zum Abschlusse, mit welchem die angestammte Dynastie der Bourbonen auf den Thron des letzteren Landes zurückkehrte.

In dankbarer Anerkennung der ausgezeichneten Leistungen seiner Armee in dem jetzt beendeten Kriege verfügte der Kaiser Franz mittelst Handschreibens, — datirt Paris, 31. Mai, — ein außerordentliches Avancement, wobei von Savoyen-Drager Major Graf Esterhacy zum 2. Oberstlieutenant im Regimente befördert wurde.

Am nämlichen Tage erfolgte durch kaiserliche Entschlieszung die Stiftung eines Erinnerungskreuzes für den Krieg von 181 $\frac{3}{4}$, welches, aus erobertem Kanonenmetall geprägt, an jeden Angehörigen der österreichischen Armee, der an jenen Feldzügen theilgenommen, ohne Unterschied des Ranges zur Vertheilung gelangte.

Der Aufenthalt des Regiments Savoyen in seinen neubezogenen Quartieren sollte von keiner langen Dauer sein, da schon unterm 10. Juni der Befehl zu dessen Ausscheiden aus dem bisherigen Truppenverbande erging, mit der Bestimmung, zu der Division des FML. von Marziani in Verona zu stoßen, um hier mit Merveldt-Uhlanen Nr. 1 unter die Befehle seines früheren Brigade-Commandanten, GM. Freiherrn von Brede, zu treten ¹⁾.

Der Aufbruch des Regiments aus seinen mailändischen Stationen erfolgte am 15. Juni und nachdem es in Treviglio übernachtet, ging es den 16. bis Chiari, 17. Brescia (wo Kasttag), 19. Desenzano und den 20. nach Castelnovo, um am 21. in Verona einzurücken und hier vorläufig zu verbleiben ²⁾.

Um jedoch der dortigen Artillerie bessere Unterkunft zu gewähren, ordnete ein neuerdings ergehender Befehl die Verlegung des Regiments nach den bisher von Merveldt-Uhlanen innegehabten Stationen Vicenza, Padua u. an, welche letztere am 2. Juli den Rückmarsch nach den deutschen Erblanden antraten. Das Regiment Savoyen bezog demzufolge in dieser Zeit jene neuen Quartiere. Der Stab, die Oberst- und die Majorssdivision kamen nach Vicenza, wo sie in den Kasernen Ponte delle Bella und St. Lorenzo Unterkunft fanden, mit Ausnahme eines nach dem Kloster S. Felice verwiesenen Flügels. Die Oberstlieutenantsdivision rückte nach Padua, um hier, da die Kasernen unbewohnbar, in Bürgerquartiere verlegt zu werden. Von den in Vicenza

¹⁾ Diese Rückverlegung nach dem Venetianischen, wo FML. Fürst Reuß Landescommandirender war, scheint mit Rücksicht auf den Anmarsch der aus Frankreich nach Italien intradirten österreichischen Truppen erfolgt zu sein.

²⁾ Nach einem unterm 16. Juni enthaltenen Vermerke im Journal der Armee von Italien sollte das Regiment nach seiner Ankunft in Verona sogleich eine Division nach Padua detachiren und daselbst zu des FML. Fürsten Reuß Verfügung stellen. Ob diese Anordnung zur Ausführung gelangte, ist nirgends nachgewiesen, und möchte insofern zweifelhaft erscheinen, da schon Merveldt-Uhlanen in Padua lagen.

stehenden 2 Divisionen translocirte im Verlaufe der nächsten Wochen eine Escadron nach Montecchio maggiore und Arzignano ¹⁾).

Nach dem seither erfolgten Abmarsche des Uhlanen-Regiments Merfeldt wurde die das Dragoner-Regiment Savoyen beibehaltende Brigade Wrede nunmehr zu einer gemischten in ihrem bisherigen Verbande zur Division Marziani ²⁾ umgestaltet, indem sie (laut Schlachtordnung vom 14. Juli) das 3. Bataillon St. Julien Nr. 61, 1 Bataillon Beaulieu Nr. 58 und das 9. Fehljäger-Bataillon zugewiesen erhielt ³⁾).

Durch kaiserlichen Befehl vom 1. August wurde die Bestimmung getroffen, daß die Reserve-Escadronen der Cavallerie noch nicht zur Auflösung zu bringen, vielmehr zu ihren Regimentern zu stoßen hatten, ausgenommen jene der in Italien stehenden Reiterei, die ihre bisherigen Stationen beizubehalten. Die Reserve-Escadron von Savoyen Dragoner verblieb daher wie bisher in ihrer steierischen Station Pettau.

Nachdem der GW. Freiherr von Wrede zur Uebernahme eines Brigade-Commandos nach Ungarn abberufen, wurde durch Befehl vom 28. Oktober das Regiment Savoyen mit Chasteler-Infanterie Nr. 27 zu einer Brigade unter Führung des Oberst Freiherrn von Baumgarten letzteren Truppentheils formirt.

Aber bereits die unterm 16. November erlassene neue Schlachtordnung verwies das Regiment Savoyen mit König von Baiern- (vormals Hohenlohe-) Dragoner in die Cavalleriebrigade des GW. Freiherrn von Zechmeister, Division Marziani. Das erstere stand zu dieser Zeit zwar noch theilweise in Vicenza und Padua, erscheint aber im übrigen zugleich auf Castelfranco, Bassano, Treviso, Bevilacqua und Montagnana vertheilt ⁴⁾. Die in den drei letzten Orten dislocirten Ab-

¹⁾ Erscheint mit dieser Dislocation zum ersten Male in der Eintheilungsliste vom 20. Juli.

²⁾ In den Hofkriegsraths-Protokollen von 1814 ist zwar ein kaiserlicher Befehl vom 2. Juli registrirt, welcher die Eintheilung der Armee in Italien betrifft und die zu einer Brigade formirten Dragoner-Regimenter Savoyen und Hohenlohe in die Division Marschall verweist. Wie jedoch die Feldacten darthun, hat diese Formation nicht praktische Geltung erlangt.

³⁾ In Verbindung mit den nach den deutschen Erblanden stattfindenden Truppenbewegungen wechselte die Zusammensetzung der Brigade in der Folge noch mehrfach, ausgenommen das bei derselben verbleibende Regiment Savoyen. Laut Eintheilungsliste vom 20. Juli stießen noch 3 Bataillone Lindenau Nr. 29 zu derselben. Unterm 26. Juli traten anstatt des abmarschirten Bataillons Beaulieu 2 Bat. Benjowsky Nr. 31 hinzu. Am 9. August bestand die Infanterie der Brigade aus 3 Bat. St. Julien Nr. 61, dem 2. Bat. Mariaffy Nr. 37 und dem 9. Jäger-Bat.; laut Liste vom 18. September dagegen aus 1 Bat. St. Julien, 2 Bat. Luignan Nr. 16, dem 2. Bat. Mariaffy und dem 9. Jäger-Bat. (Nach einem anderen Truppenverzeichnisse vom letzteren Tage hätte die Brigade außer jenen Truppen 4 Bat. St. Julien und 3 Bat. Kerpen gehabt.)

⁴⁾ Zwar befindet sich in den Beilagen zum Journal der Armee von Italien eine vom 15. Oktober datirte Truppeneintheilung, nach welcher die Dragoner-Regimenter Savoyen und Hohenlohe eine Brigade bilden sollten: ersteres dabei in Treviso und Bassano, letzteres in Verona, Vicenza, Padua u. stationirt. Diese Tabelle kann jedoch hinsichtlich dieser Truppentheile nur Project geblieben sein, wie aus der obigen actenmäßig constatirten Eintheilung und Dislocation des Regiments Savoyen erhellt.

theilungen hatten jedoch daselbst eine so mangelhafte Unterkunft, daß ihre baldige Verlegung in Erwägung gezogen werden mußte.

In der ersten Hälfte des Monats December treffen wir die Oberstlieutenantsdivision in Udine, wohin sie aus nicht festzustellendem Grund verlegt worden war, aber am 16. dieses Monats wieder zum Regimente einrückte ¹⁾.

Während der zweiten Hälfte des December räumten die in Treviso, Bevilacqua und Montagnana stehenden Abtheilungen diese zur Unterkunft von Cavallerie ungeeigneten Stationen und erhielt damit das Regiment folgende Dislocation:

Stab und Oberstdivision in Vicenza; Oberstlieutenantsdivision in Bassano (5 Züge) und Castelfranco (3 Züge); Majorsdivision in Padua.

XXXII.

Der Krieg von 1815.

Mit dem Beginne des neuen Jahres gelangte die seit 1811 vacant gebliebene Inhaberschaft des Regiments zur Verleihung, indem vermöge kaiserlichen Handbilletts vom 6. Januar der F. M. L. Freiherr von Mohr, Ritter des Maria-Theresien-Ordens, mit dieser Würde bekleidet wurde.

Dagegen trat mit allerhöchster Entschliesung vom 3. Januar Oberst Freiherr von Gabelkoven wegen Kränklichkeit unter Verleihung des Charakters als Generalmajor in den Ruhestand. Das Regiment verlor in ihm ein in seinen Reihen ergrautes Mitglied, indem er demselben seit dem Eintritt in die Armee ununterbrochen 36 Jahre angehört hatte ²⁾.

¹⁾ In den Hofkriegsraths-Protokollen von 1814 findet sich ein Registraturvermerk, daß vom Regiment Savoyen Detachirungen zur Unterdrückung des Räuberunwesens stattfanden. Ob die Entsendung der Oberstlieutenantsdivision im Zusammenhange mit einer solchen Aufgabe erfolgte, läßt sich leider wegen mangelnder Unterlagen nicht entscheiden.

²⁾ Franz Freiherr von Gabelkoven, geboren 1762 zu Tyrnau in Ungarn, war am 16. December 1778 als Unterlieutenant in das Dragoner-Regiment Savoyen eingetreten. 1785 zum Oberlieutenant und 1790 zum 2. Rittmeister befördert, nahm er in diesen Stellungen an dem Türkenkriege Theil, wobei er sich in den Gefechten von Pertscheny am 7. October 1789 und bei Casafat den 12. April 1790 auszeichnete. 1795 zum Rittmeister 1. Classe und Escadronscommandanten aufgestiegen, wurde er gemäß der mit 6. August 1805 herabgelangten kaiserlichen Entschliesung zum Major ernannt und folgte dem Regimente bei dem italie-